©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

im Hausberg von Gratkorn wurde auf 153 cm geschätzt, die Körperhöhe des spätmaturen-senilen, weiblichen Individuums aus Thalling auf 170 cm. Im Material von Hallstatt konnte aus den langen Röhrenknochen, bei denen der individuenhafte Zusammenhang sicher ist, die Körperhöhe von 7 männlichen Individuen errechnet werden. Sie schwankt zwischen 162 und 175 cm. Im Material von Hallstatt sind außerdem lange Röhrenknochen vorhanden, deren individuenhafter Zusammenhang nicht gesichert ist, die jedoch wahrscheinlich zu 3 männlichen Individuen gehören. Die errechnete Körperhöhe schwankt bei diesen zwischen 170 und 173 cm. Im Mittel beträgt die Körperhöhe bei allen 10 männlichen Individuen aus Hallstatt, bei denen die Körperhöhe aus den langen Röhrenknochen errechnet werden konnte, 170,5 cm. Mit dieser Durchschnittszahl der Körperhöhe stimmt die errechnete Körperhöhe von 171 cm beim männlichen Individuum aus Greinsfurth sehr gut überein.

Zusammenfassung

Das hallstattzeitliche, spätmature, männliche Skelett aus Greinsfurth bei Amstetten liegt in den Maßen des Gehirnschädels innerhalb der Variationsbreite der Population Österreichs aus der gleichen Zeit. Es repräsentiert jedoch durch seinen meso-brachykranen Gehirnschädel innerhalb der vorwiegend dolicho-mesokranen hallstattzeitlichen Bevölkerung Österreichs einen verhältnismäßig seltenen Typus. Morphologisch ist der Schädel aus Greinsfurth durch seine große Höhe und Breite, den aufsteigenden Scheitel und das fast planoccipitale Hinterhaupt charakterisiert. Eine ähnliche Form findet sich im Vergleichsmaterial nur einmal, und zwar bei einem adulten, männlichen Schädel aus Hallstatt, dessen Gehirnschädel morphologisch kurz, breit und hoch ist und der ebenfalls ein fast planoccipitales Hinterhaupt aufweist.

In den Merkmalen des Gesichtsschädels schließt sich das Skelett aus Greinsfurth metrisch wie auch morphologisch ohne Besonderheiten den übrigen hallstattzeitlichen Skeletten aus Österreich an.

Mit einer errechneten Körperhöhe von 171 cm stimmt das männliche Individuum aus Greinsfurth sehr gut mit dem Mittelwert des gleichen Maßes der männlichen Individuen aus dem Gräberfeld von Hallstatt überein.

Maße nach Martin

1 Größte Hirnschädellänge	180	48 Obergesichtshöhe	65
5 Schädelbasislänge	113	50 Vordere Interorbitalbreite	(21)
8 Größte Hirnschädelbreite	144	51 Orbitalbreite	38
9 Kleinste Stirnbreite	95	52 Orbitalhöhe	29
10 Größte Stirnbreite	114	54 Nasenbreite	(22)
17 Basion-Bregmahöhe	140	55 Nasenhöhe	48
20 Ohr-Bregmahöhe	120	66 Unterkiefer-Winkelbreite	99
45 Jochbogenbreite	127	69 Kinnhöhe	30
47 Gesichtshöhe	112		

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zusammenstellung der wichtigsten Merkmale und Indizes

Geschlecht	männlich
Alter	spätmatur
Körperhöhe	171 cm, groß gegen übermittelgroß
Schädelkapazität	1480 ccm, aristenkephal gegen euenkephal
Längenbreiten-Index	80, meso-brachykran
Längenhöhen-Index	78, hypsikran
Breitenhöhen-Index	97, metriokran
Längenohrhöhen-Index	67, hypsikran
Breitenohrhöhen-Index	83, metriokran
Tr. Frontoparietal-Index	66, steno-metriometop
Gesichts-Index	88, mesoprosop
Obergesichts-Index	51, mesen
Orbital-Index	76, chamae-mesokonch
Nasal-Index	(46), leptorrhin
Jugomandibular-Index	78

Anhang

Die Beigabenfunde aus dem hallstattzeitlichen Körpergrab von Greinsfurth bei Amstetten, Niederösterreich

Von ERWIN LUCIUS

Südwestlich von Amstetten kam am 28. Mai 1959 in einer Schottergrube der Straßenverwaltung durch abrutschendes Material ein Körpergrab zutage. Die Fundstelle gehört in den Bereich der Ortschaft Greinsfurth (Orts- und Katastralgemeinde Mauer bei Amstetten, Seehöhe 270 m) und liegt linksseitig der Ybbs in der Talniederung zwischen der Bahnlinie nach Waidhofen/Ybbs und der Bundesstraße 121. Das Grab lag in ca. 0,5 m Tiefe und hob sich vom umgebenden Schotter dunkel ab. Das Skelett, in gestreckter Rückenlage, war W—O orientiert, Blick gegen O. Neben der linken Hand fanden sich als Beigaben zwei Gefäße. Die Gefäße werden in der städtischen Sammlung Amstetten, Inv. Nr. 15 und 16, aufbewahrt. Für die Überlassung des Materials zur Bearbeitung sei an dieser Stelle Herrn Amtssekretär A. SCHABES herzlich gedankt.

Inv. Nr. 15: Großer Topf aus dunkelgrauem, mäßig hart gebranntem Ton, Magerung makroskopisch nicht sichtbar, rauhe Oberfläche, seichte Halskehle.
Mundsaum-Durchmesser: 135—170 mm.
Bauch-Durchmesser: 280 mm.
Standfläche: 116—120 mm.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Höhe: 250—270 mm (Mundsaum-Fläche mit Standfläche nicht parallel).
Wandstärke: 6 mm.

Inv. Nr. 16: Kleine Schale aus dunkelbraunem, hart gebranntem Ton, Magerung makroskopisch nicht sichtbar, glatte Oberfläche.
Mundsaum-Durchmesser: 91 mm.
Standfläche: 40—45 mm.
Höhe: 43—63 mm (Mundsaum-Fläche mit Standfläche nicht parallel).
Wandstärke: 3—3,5 mm.

Beide Gefäße sind nur mäßig gut ausgeführt und besitzen keine weitere Oberflächenbehandlung.

Aus dem Gebiet der Gemeinde Greinsfurth ist bis jetzt nur ein weiteres Körpergrab bekannt, das an das Ende der frühen Bronzezeit zu stellen ist (11). Aus dem Bereich Amstetten ist wohl der bekannteste Fund der eines Wagengrabes, das bereits 1906 gefunden wurde und in die Stufe C der Hallstattzeit datiert wird (12). In Mauer bei Amstetten wurden Mauerzüge eines römischen Lagers und römische Gräber aufgedeckt sowie einige Münzen des 4. Jh. n. Chr. Geb. gefunden (13).

Was nun den Greinsfurther Körpergrabfund betrifft, so ist zu sagen, daß die Beigaben für eine genaue zeitliche Zuordnung nicht genügend aussagekräftig sind. Das bezieht sich insbesondere auf die kleine Schale, die in der Form typologisch unempfindlich ist und sowohl in der späten Urnenfelderkultur, wie auch in der Stufe C der Hallstattzeit vorkommt. Der Topf, dessen Hals durch eine seichte Kehle von der Schulter abgesetzt ist, kann dem Ton und der Form nach wohl in die späte Urnenfelderkultur gestellt werden, wenn man in Betracht zieht, daß die westlichen Ausläufer des Typus Stillfried im Tullner Becken und südlich der Donau im Raum von St. Pölten zu finden sind (14). Weiter westlich schließt das Gebiet des Typus Linz—St. Peter an, so daß der Amstettner Bereich wohl die Kontaktzone zwischen beiden Typen darstellt. Abschließend wäre es als interessant noch zu erwähnen, daß dieses Körpergrab aus Greinsfurth, das wohl an das Ende der Urnenfelderkultur datiert werden kann, den zweiten Fall für eine Körperbeisetzung der Urnenfelderkultur in Österreich belegt. Das erste Mal wurde dies in Gusen (14) festgestellt, dessen Bestattung in die Stufe A der Hallstattzeit datiert wird.

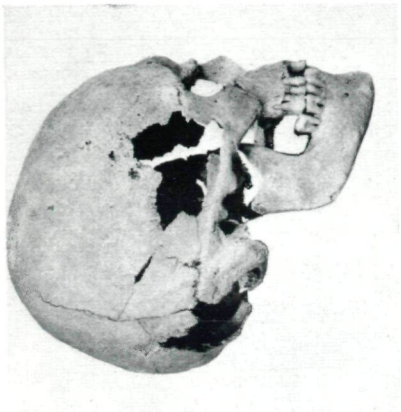
Literatur

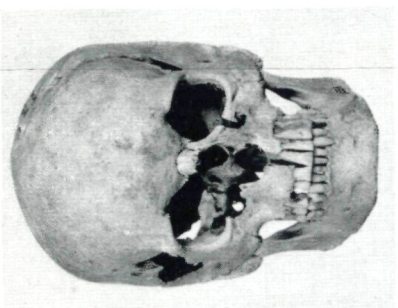
1. Martin, R. und Saller, K., (1957): Lehrbuch der Anthropologie, 3. Auflage, Band I, Stuttgart.
2. Wagner, K., (1935): Endocranial diameters and indices. A new instrument for measuring internal diameters of the skull. Biometrica 27.
3. Breitinger, E., (1937): Zur Berechnung der Körperhöhe aus den langen Gliedmaßenknochen. Anthrop. Anz. 14.

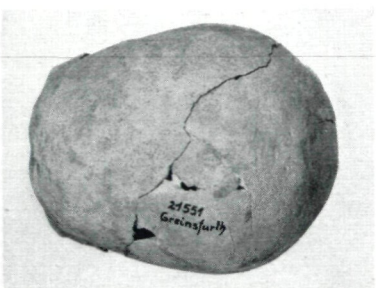
©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

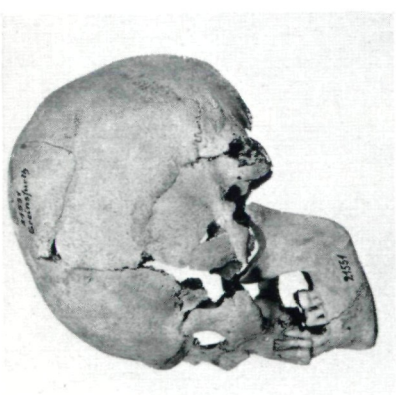
4. EHGARTNER, W. und JUNGWIRTH, J., (1959): Ur- und frühgeschichtliche menschliche Skelette aus Österreich. In: Beiträge Österreichs zur Erforschung der Vergangenheit und Kulturgeschichte der Menschheit. Bericht über das Wenner-Gren Symposium auf Burg Wartenstein 1958. Horn.
5. KLOIBER, Ä., (1959): Hallstattzeitliche Skelettreste aus der Emmalucke im Hausberg von Gratkorn, Steiermark. Schild von Steier 8.
6. MAHR, A., (1926): Grabhügel der Hallstattzeit in Thalling bei Enns, O.-Ö. Mitt. Anthrop. Ges. Wien 56.
7. KLOIBER, Ä., (1942): Die anthropologische Auswertung des Leichenbrandes aus den Gräbern von Wien XI, Mühlsangergasse. Mitt. Anthrop. Ges. Wien 72.
8. SCHLIZ, A., (1910): Die vorgeschichtlichen Schädeltypen der deutschen Länder in ihrer Beziehung zu den einzelnen Kulturkreisen der Urgeschichte. Arch. f. Anthrop. N. F. 9.
9. SCHÜRER v. WALDHEIM, H., (1919): Vorgeschichtliche menschliche Funde aus Stillfried. Mitt. Anthrop. Ges. Wien 48.
10. KROMER, K., (1959): Das Gräberfeld von Hallstatt. Mit Beiträgen von Ehgartner W., Kloiber Ä., Morton F. u. Stroh F. Kapitel VII: Das anthropologische Material (Ehgartner W. u. Kloiber Ä.). Florenz.
11. HEGER, F., (1903): Ausgrabungen und Forschungen auf Fundplätzen aus vorhistorischer und römischer Zeit bei Amstetten in Niederösterreich. Mitt. Prähist. Kom. I.
12. KROMER, K., (1960): Ein hallstattzeitliches Wagengrab aus Amstetten, N.Ö. Mitt. Anthrop. Ges. Wien 90.
13. Fundberichte aus Österreich I, 1930—34.
14. PITTIONI, R., (1954): Urgeschichte des österreichischen Raumes. Wien.

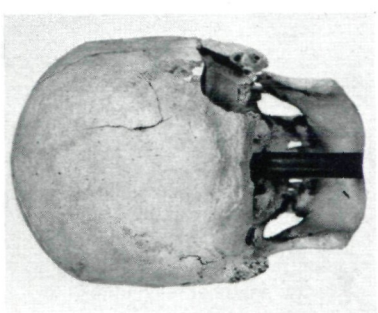
©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at











ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Lucius Erwin

Artikel/Article: Anhang. Die Beigabenfunde aus dem hallstattzeitlichen Körpergrab von Greinsfurth bei Amstetten, Niederösterreich. 514-516